

## Johanna Christiane Erdmuthe Schlegel an August Wilhelm von Schlegel Hannover, 30.03.1806

|                          |                                                                                                                                                                                                                          |
|--------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Empfangsort              | Coppet                                                                                                                                                                                                                   |
| Anmerkung                | Absende- und Empfangsort erschlossen.                                                                                                                                                                                    |
| Handschriften-Datengeber | Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek                                                                                                                                                |
| Signatur                 | Mscr.Dresd.App.2712,B,18,23                                                                                                                                                                                              |
| Blatt-/Seitenzahl        | 3 S. auf Doppelbl., hs. m. U.                                                                                                                                                                                            |
| Format                   | 25,9 x 18 cm                                                                                                                                                                                                             |
| Editionsstatus           | Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert                                                                                                                                                               |
| Editorische Bearbeitung  | Bamberg, Claudia                                                                                                                                                                                                         |
| Zitierempfehlung         | August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-01-22]; <a href="https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/2525">https://august-wilhelm-schlegel.de/version-01-22/briefid/2525</a> . |

[1] Den 30<sup>ten</sup> Mertz

1806

Mein Liebster Sohn.

Am Neujahrstage erhielt ich einen Lieben Brief von Dir, der mir viel Freude machte, weil er mich von Deinen Wohlbefünden, u vergnügten Leben, Nachricht gab. Dieser Brief war den 15<sup>ten</sup> December geschrieben. in Denselben schreibst Du mir auch, Du würdest in 6 Wochen wieder schreiben, u mir nach Deiner Gewöhlichen Liebe zu mir einen Geld Wechsel über schicken. Da es nun über 3 Monathe sind, werde ich besorgt daß der Brief Liegen geblieben oder verlohren gegangen ist. oder daß Du gar krank bist, welches der Gute Gott nicht wolle, noch mehr Leiden der Art würde mir bey meinen Alter, und sonstigen Traurigen Lage, schwer zu tragen seyn. Nun kommt noch hin zu, daß ich von Dresden eben so lange keine Nachricht habe, und da die guten Leuten alle 3 Schwächlich sind, so macht mich das sehr besorgt u Unruhig. die Öffentlichen Angelegenheiten dazu, dazu, wir noch immer in Dunkler Ungewißheit Leben, was unser Schicksal seyn wird. Du wirst viel aus den Zeitung wissen, wie es bey uns steht, wir haben itzo Preußen u es ist itzo ein Leitlicher Fuß, u noch zur Zeit hat ein Jeder das Seine bekommen, aber die Theuerung Drückt einen u mich insbesondere die Schwäche des Alters, ich bin nun 71 Jahr Genüße ich nicht etwas Kräftiges, so bin ich ganz hinfällig Ich gehe nun Gottlob ganz allein über die Straße, [2] aber bey Schlechten Wetter und Wege muß ich mich fahren oder tragen lassen, wo zu meine Einkünfte nicht zureichen, u doch ist es das Gröste Bedürfniß vor mich, Aufheiterung, daß heist alle tage ein paar Stunden bey einer Freundin zu seyn, zum Thee oder ein paar bey mir zu haben, u da kann ich mich recht auf Muntern, daß sich die Leute über mich freuen, unterlaße ich aber einige Tage die Bewegung u aufheiterung, so verfall ich gleich in Triebsin. Carl macht mir viel Freude. Er benimmt sich in allen Stiken so, daß er von allen Menschen geliebt u geehrt wird, besonders seine Obere Zeigen ihm sehr aus. Seine Gesundheit ist ziemlich gut, seine Einnahme itzo sehr gut, aber viel viel Arbeit. Seine Frau befündet sich itzo leilich. Sie läßt sich noch immer Mangnetisiren, zuweilen eineZeit lang 2 mal des Tags. Ich fürchte daß es zuletzt Bedürfniß wird, u der Körper immer entzündlicher wird. Moritzens geht es ja auch ziemlich gut. Moritz zeichnet sich auch aus, besonders in Supertenden Geschäften u wird daher sehr geschätz. Friedrich ist vor mich so gut als Tot. u noch schlimmer, da ich mir immer Sorgen vor ihm Mache. Gieb mir doch ja Nachricht von ihm. Du schreibst mir in Deinem letzten Briefe bis Ostern wäre er gewiß noch in Köllen. u wo denn nachher hin? Die Welt ist doch so voller Bedienungen, daß doch bey seinen Talenten, kein gewisses Blätzchen [3] vor ihm. ist Könnte ich durch mein Tägliches Bründiges Gebeth daß ich vor alle meine Kinder thue, u besonders auch vor diesen meinen Sohn, was erringen, wie Lavater geglaubt hat, daß man dadurch Berge versetzen könnte, so würdet Ihr alle recht glücklich seyn.

Ich habe kurtz darauf noch dem ich Deinen lxxten Brief erhalten hatte, an Dich geschrieben. Ich gab Dir unter andern die Traurige Nachricht, von den Tote der guten Caroline Rehberg, mit allen Umständen.

~~Nun ich fange~~ Stieglitz ist Leibmedicuß geworden er macht viel glück als Artzt. hat 2 aller Liebste Söhne. Rehberg hat den Tittel als Hofrath bekommen. Seine gute artige Frau, u 2 Kinder sind alle schwächlich, vermuthlich eine Folge seiner vormahlichen Schlechten Lebens Art. Nun Lieber Bester Willhelm verlaß Deine alte Mutter nicht, die Dich über alle Beschreibung Liebt Sollte ein Brief von Dir

Liegen geblieben seyn, so müste noch geforscht werden. Ich hoffe nun bald was von Dir zu hören, ehe  
Ihr wieder verreist, u ich wüste nicht wohin, daß würde sehr hart vor mich seyn. Carls grüßen Dich  
Hertzlich Lebe recht wohl  
Mutter Schlegel  
[4] [leer]

### **Namen**

Buttlar, Augusta von  
Ernst, Charlotte  
Ernst, Henriette  
Ernst, Ludwig Emanuel  
Lavater, Johann Caspar  
Rehberg, August Wilhelm  
Rehberg, Auguste Charlotte Marie  
Rehberg, Carl Georg Friedrich  
Rehberg, Caroline  
Rehberg, Marie Philippine Caroline (geb. Höpfner)  
Schlegel, August Wilhelm von  
Schlegel, Charlotte  
Schlegel, Friedrich Anton Heinrich  
Schlegel, Friedrich von  
Schlegel, Georg Adolf Bonaventura  
Schlegel, Gotthelf Adolph Friedrich  
Schlegel, Johann August Adolph  
Schlegel, Johann Carl Fürchtegott  
Schlegel, Julie  
Schlegel, Karl August  
Schlegel, Karl August Moritz  
Spall, Wilhelmine  
Stieglitz, Herr (1. Sohn)  
Stieglitz, Herr (2. Sohn)  
Stieglitz, Johann  
Wolper, Amalie

### **Orte**

Dresden  
Köln

### **Bemerkungen**

Paginierung des Editors  
Paginierung des Editors  
Paginierung des Editors  
Nicht entziffert  
Paginierung des Editors